



Beilage zur Medienmitteilung vom 10. Februar 2015

Bericht der Strategiegruppe Jugendarbeitslosigkeit zur Lage der Jugendarbeitslosigkeit im Kanton Basel-Stadt im Jahr 2014

Die allgemeine Lage der Jugendarbeitslosigkeit im Kanton Basel-Stadt entwickelte sich im Jahr 2014 erfreulich. Die Jugendarbeitslosenquote der 15-24 Jährigen zeigt auch gegenüber dem Vorjahr einen leicht rückläufigen Trend. Die abgeschlossenen Lehrverhältnisse konnten mit über 2'000 abgeschlossenen Lehrverträge auf hohem Niveau gehalten werden. Zu beachten gilt, dass über 60% der abgeschlossenen Lehrverhältnisse im Kanton Basel-Stadt am Stichtag Ende Jahr 2013 von ausserkantonalen Lernenden besetzt wurden. Zudem steht der Kanton vor der Herausforderung, spätmigrierte oder sich im Flüchtlingsstatus befindende Jugendliche und junge Erwachsene in die Berufsbildungskette einbinden.

Die allgemeine Lage der Jugendarbeitslosigkeit im Kanton Basel-Stadt entwickelte sich im Jahr 2014 erfreulich. Die Indikatoren weisen weiterhin auf einen positiven Trend hin. Die Direktübertritte von der Volksschule in die Berufsbildung konnten gegenüber dem letzten Jahr mit über 18% nochmals leicht erhöht werden, sind aber im schweizweiten Vergleich immer noch sehr tief. Hingegen nahmen 29% ein Brückenangebot in Anspruch - etwa die Hälfte davon absolviert danach eine berufliche Grundbildung. Die Jugendarbeitslosenquote der 15-24 Jährigen zeigt auch gegenüber dem Vorjahr einen leicht rückläufigen Trend. Die abgeschlossenen Lehrverhältnisse im Jahr 2013 konnten mit über 2'000 abgeschlossenen Lehrverträge auf hohem Niveau gehalten bzw. im Jahr 2014 nochmals leicht gesteigert werden. Die Ausbildungsbereitschaft der Ausbildungsbetriebe ist nach wie vor hoch. Der Lehrstellenmarkt funktioniert nach Angebot und Nachfrage, wobei ein leichter Trend zu einem Angebotsüberschuss festzustellen ist. So wurden beispielsweise auf der gemeinsamen Plattform der Lehrstellennachweise der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt «Lenabb» Ende Juni 2014 noch mehr als 200 Lehrstellen als offen gemeldet. Die Sozialhilfequote junger Erwachsener des Jahres 2013 (18-25 Jährige) ist gegenüber dem Vorjahr leicht steigend und pendelte sich in den letzten drei Jahren um 8 bis 8.5% ein.

Das positive Gesamtergebnis hat sicher in erster Linie mit der prosperierenden Konjunktur im Wirtschaftsraum Nordwestschweiz zu tun. Wirkungen zeigen aber auch die bestehenden und eingeleiteten Massnahmen durch den Kanton und seinen Partnerorganisationen aus Wirtschaft und Gesellschaft auf allen Bildungs- und Integrationsstufen.

Herausforderungen

Grundsätzlich konnte der positive Trend bei der Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit auch im Jahr 2014 aufrechterhalten werden. Trotzdem zeigt sich bei genauerer Betrachtung und Analyse des Zahlenmaterials, wie notwendig die kontinuierliche und bedarfsorientierte Unterstützung für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen des Kantons an den beiden Übergängen „Volksschule - Sekundarstufe 2“ und „Sekundarstufe 2 – Arbeitsmarkt“ sind, um im Wettbewerb um Lehrstellen nicht zu den Verlierern zu gehören. Über 60% der abgeschlossenen Lehrverhältnisse im Kanton Basel-Stadt wurden am Stichtag Ende Jahr 2013 von ausserkantonalen Lernenden besetzt. Aus Sicht der Gesamtkonjunktur im Wirtschaftsraum Nordwestschweiz ist dieser Trend für den

Stadtkanton nicht dramatisch. Problematisch für den Stadtkanton sind die sozial- und bildungspolitischen Auswirkungen dieses Städtesoges. Der Druck auf schwächere Schulabgängerinnen und Schulabgänger nimmt in dieser Konkurrenzsituation zu und erschwert beispielsweise die Direktübertritte nach der Volksschule in die Berufsbildung für die Basler Schulabgängerinnen und Schulabgänger. Die hohe Quote an Absolventinnen und Absolventinnen eines zehnten Schuljahres, oder die im interkantonalen Vergleich immer noch relativ hohe Sozialhilfequote junger Erwachsener können als Indikatoren dieses Verdrängungs- und Konkurrenzmechanismus gewertet werden. Positive Effekte für die Schülerinnen und Schüler im Wettbewerb um Lehrstellen dürfen durch die eingeleiteten Reformen an der Volksschule im Rahmen der beruflichen Orientierung auf der neuen Sekundarstufe 1 erwartet werden.

Ebenfalls steht der Kanton vor der grossen Herausforderung, spätmigrierte oder sich im Flüchtlingsstatus befindende Jugendliche und junge Erwachsene in die Berufsbildungskette einzubinden. Voraussetzungen dazu sind, nebst der Abdeckung der sozialen Grundbedürfnisse, der Erwerb von minimalsten Sprachkenntnissen. Diese Voraussetzungen sind zu Beginn ihrer Ankunft oft nicht gegeben. Der Integrationsprozess via Berufsbildung verzögert sich, braucht Zeit und ist manchmal auch nur bedingt möglich. Die wiederum seit drei Jahren leicht ansteigende Sozialhilfequote aller Alterskategorien in der Sozialhilfe ist bei den jungen Erwachsenen unter anderem auf die Zunahme von Flüchtlingen und Spätmigrierten zurückzuführen. Die Strategiegruppe Jugendarbeitslosigkeit wird diese Entwicklung im Auge behalten und gegebenenfalls die erforderlichen Massnahmen der Regierung zur Diskussion und Beschlussfassung vorlegen.

Monitoring Jugendarbeitslosigkeit Kanton Basel-Stadt 2014

Im Anhang sind die wichtigsten Indikatoren der Jugendarbeitslosigkeit statistisch aufbereitet und interpretiert.